

Leitfaden zur Schulintegration von Lernenden mit Asperger Syndrom

Auf vielseitigen Wunsch haben wir versucht, einen kurzen Leitfaden zu erstellen. Er soll Lehrkräften dienen, welche ein Kind/einen Jugendlichen mit Asperger Syndrom in ihrer Klasse unterrichten. Uns ist bewusst, dass jedes Kind individuell ist und die Unterstützung und Begleitung entsprechend unterschiedlich ausfallen muss.

Mögliche Schwierigkeiten

- Erfassen Situationen anders als die neurotypischen Menschen, sie nehmen eher detailorientiert wahr
- Übertragen Gelerntes erschwert auf aus unserer Sicht ähnliche Situationen
- Nicht interessenbesetzte Informationen werden schnell vergessen
- Leicht ablenkbar bei nicht interessebesetzten Themen
- Können sich unter Umständen schwer auf Neues einlassen
- Legen Sprache häufig wortwörtlich aus
- Können sich nur erschwert in andere einfühlen
- Überempfindlichkeit auf Sinneseindrücke (z.B. Lärm, Licht, Berührungen, Gerüche etc.)
- Häufige Einschränkung der Selbstorganisation und des Haltens von Ordnung
- Räumliche Orientierung ist erschwert
- Versteckte und offensichtliche Stereotypen
- Pauschales Lob kann irritierend wirken
- Können oftmals nicht so schnell wie erwartet auf Aufforderungen reagieren
- Beziehen kollektive Ansprachen nur erschwert auf sich
- Fühlen sich u.U. schnell bedroht und reagieren aus diesem Grund verbal oder physisch recht massiv
- Haben häufig Mühe, trotz guter Lesekompetenzen, die soziale Bedeutung von Texten zu erfassen

Mögliche Stärken

- Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit
- Gutes Gedächtnis bei interessenbesetzten Themen
- Ausgeprägter Gerechtigkeitssinn
- Gutes Gedächtnis für Details
- Unter Umständen fotografisches Gedächtnis
- Empfänglich für konkretes Lob
- Grosse Leistungsbereitschaft und entsprechende Kompetenzen im Zusammenhang mit den möglicherweise vorhandenen Spezialinteressen

Sinnvolle Ansätze

Durch gezielte Förderung und klare Strukturen können die mit dem Asperger Syndrom verbundenen Schwierigkeiten gemindert und die Lebensqualität der Schülerin/ des Schülers verbessert werden.

- Annehmen des Kindes, wie es ist, d.h. Akzeptanz des Autismus und damit der Tatsache, dass die Kinder bestimmte autistischer Verhaltensweisen nicht einfach unterlassen können, indem sie sich zusammenreißen
- Gezielte Beratung der Betroffenen, der Eltern und Lehrpersonen
- Schaffen von klaren und individuell angepassten Strukturen
- Einüben von Routinen
- Sorgfältiges Fördern von Sozialkontakten, Sozialkompetenz trainieren
- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten und Entlastungsangeboten (z.B. Menge des Stoffs reduzieren, Einzellektion, Dispens etc.)
- Klare, eindeutige Sprache verwenden
- Anerkennung und Einbezug des Spezialinteresses so weitgehend wie möglich und nötig
- Angepasste Pausen- und Schulwegregelungen
- Visualisieren wichtiger Informationen zu Inhalten, Orten, Personen etc.
- Einrichtung eines angemessenen Arbeitsplatzes
- Anpassen der Prüfungssituationen (Nachteilsausgleichsmassnahme)
- Einsatz von Personen als „Dolmetscher“, welche soziale Erwartungen und Reaktionen verständlich vermitteln kann.
- Bereitschaft der Lehrpersonen zur Entwicklung unkonventioneller Lösungen (z.B. angepasster Stundenplan, Klassenwechsel, etc.)